

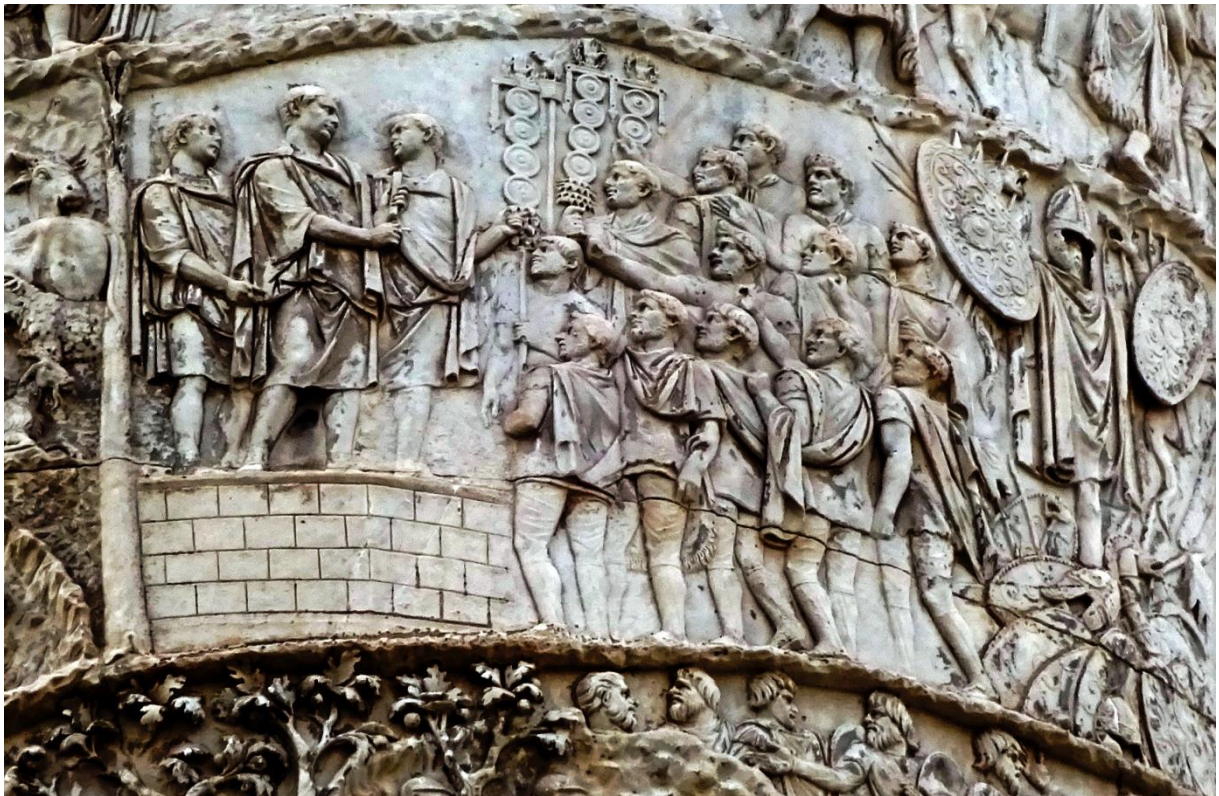


ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM

DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

Thema des Monats Mai

Die römischen Kaiser und ihre Soldaten – Nähe und Unnahbarkeit



Zur Abbildung: Kaiser Trajan spricht zu seinen Truppen anlässlich des ersten dakischen Krieges, Szene 77, 12. Windung des Bilderzyklus auf der Trajanssäule (113 n. Chr. geweiht), Rom, Trajansforum (Foto: K. Grossart).

Vortragender: Kevin Grossart

Die Vorträge finden am 08., 22. und 29. Mai um 14:15 Uhr im F4 des Fürstenberghauses
(Zugang durch das Archäologische Museum, Domplatz 20–22) statt.

Die römischen Kaiser und ihre Soldaten. Nähe und Unnahbarkeit.

Seit Kaiser Augustus (27 v. Chr. bis 14 n. Chr.) war allen römischen Kaisern ein stehendes Heer, bestehend aus einer Prätorianergarde, den Legionen und Hilfstruppen unterstellt. Nicht nur Augustus, sondern auch weitere Kaiser sind an die Macht gekommen, indem das Heer sie zum Kaiser ausrief. Das Militär wurde mit einem Eid (*sacramentum*) darauf eingeschworen, dem Kaiser zu dienen. Doch die Macht konnte ihnen auch durch die Truppen entrissen werden, da mehrfach Soldaten das Leben von Kaisern beendeten, die nicht im Interesse des Militärs handelten. Die Macht der römischen Kaiser gründete daher auf der Untergebenheit ihrer Truppen, weswegen die Kaiser auch die persönliche Nähe zu ihren „Kameraden“ betonten. So wird durch die Heeresansprache des Kaisers an die Soldaten (*adlocutio*) die Verbundenheit von Kaiser und Militär bildlich dargestellt. Dennoch hatten die Kaiser die höchste Stellung im römischen Reich inne und besaßen auch die Macht über Leben und Tod der Untergebenen zu entscheiden.

Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen den Soldaten und den Kaisern und wie kann diese gedeutet werden? Anhand ausgewählter Denkmäler und Bildmotive wird in den Vorträgen von Kevin Grossart, Masterstudent der Klassischen und Christlichen Archäologie, gezeigt, wie es archäologische Quellen erlauben, Rückschlüsse auf das Verhältnis der Kaiser zu den Soldaten vorrangig im 1. und 2. Jh. n. Chr. zu ziehen.

Die Vorträge finden am 08., 22. und 29. Mai um 14:15 Uhr im F4 des Fürstenberghauses (Zugang durch das Archäologische Museum, Domplatz 20–22) statt.